



(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

Offenlegungsschrift

(10) DE 199 38 744 A 1

(51) Int. Cl. 7:
G 06 F 3/033
H 04 L 12/02
// H04M 11/00

(21) Aktenzeichen: 199 38 744.3
(22) Anmeldetag: 16. 8. 1999
(43) Offenlegungstag: 22. 2. 2001

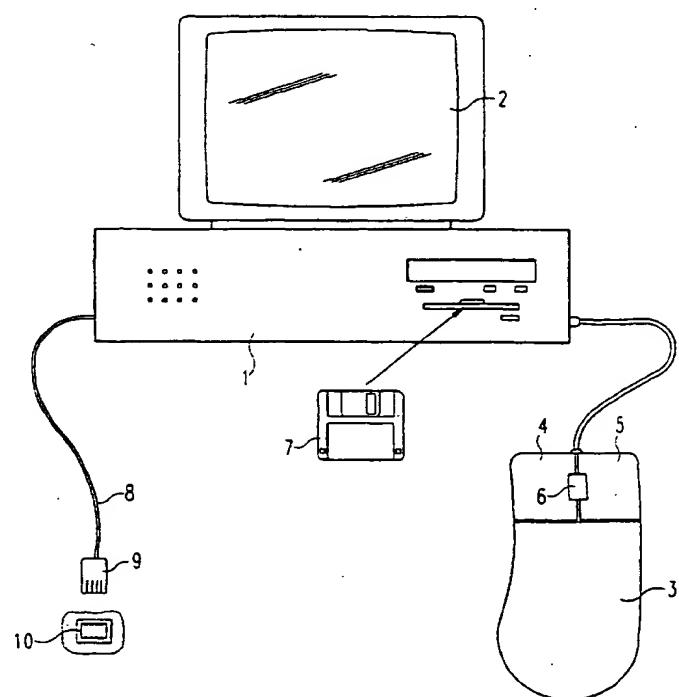
(71) Anmelder:
Ultratronik Entwicklungs GmbH, 82211 Herrsching,
DE

(74) Vertreter:
Mitscherlich & Partner, Patent- und Rechtsanwälte,
80331 München

(72) Erfinder:
Sorg, Wolfgang, 82211 Herrsching, DE; Pust,
Hubert, 82211 Herrsching, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Mouse für einen PC mit Internet-Anschluß
(57) Es wird eine Mouse (3) mit einer Initialisierungs-Software (7) für einen PC (1, 2) mit Internet-Anschluß(8, 9, 10) vorgeschlagen, wobei die Initialisierungs-Software (7) in den PC (1, 2) geladen werden muss, um die Mouse (3) funktionsfähig zu machen. Die Initialisierungs-Software (7) bewirkt dann automatisch eine Aktivierung des Internet-Anschlusses (8, 9, 10) sowie im Anschluss daran den Aufruf einer ausgewählten Internet-Adresse. Alternativ dazu kann der Aufruf der ausgewählten Internet-Adresse durch die Initialisierungs-Software (7) erst dann erfolgen, wenn nach dem Starten des PCs (1, 2) von dem Benutzer selbst der Internet-Anschluß (8, 9, 10) aktiviert worden ist. Eine solche Mouse (3) mit der dazugehörigen Initialisierungs-Software (7), die beispielsweise mit der Mouse (3) auf einer Diskette zur Verfügung gehalten werden kann, eignet sich vorzüglich als Werbegeschenk, wobei die ausgewählte Internet-Adresse dann diejenige des Werbenden ist. Dessen home-page wird dann nach dem Einschalten des PCs (1, 2) bzw. nach Aktivierung des Internet-Anschlusses automatisch auf dem Bildschirm des Beworbenen angezeigt.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Mouse für einen PC mit Internet-Anschluß.

PC's der jüngeren Generation arbeiten mit Windows-Betriebssystemen (z. B. Windows von Microsoft, Unix, Linux oder dgl.). Diese Betriebssysteme generieren auf dem Bildschirm grafische Symbole, die mit einem Zeiger oder Cursor angefahren werden können. Durch Anklicken dieser Symbole werden bestimmte Befehle für den PC realisiert. Das Bewegen des Zeigers auf dem Bildschirm zu den einzelnen Symbolen sowie das Anklicken dieser Symbole erfolgt durch eine Mouse. Dabei handelt es sich um ein handliches Gerät, welches auf einer griffigen Unterlage mit der Hand hin und her geschoben wird. Jede Verschiebung hat eine Verstellung des Zeigers auf dem Bildschirm zur Folge. Die Mouse ist dazu über ein flexibles Kabel mit dem PC verbunden.

Eine Mouse hat in der Regel mindestens zwei Tasten, wobei die linke Mousetaste zum Anklicken eines Windows-Symbols auf dem Bildschirm dient. Die rechte Mousetaste ist u. a. zum Aufrufen eines Context-Menüs bestimmt.

Neben den üblichen Mouse-Exemplaren mit zwei Tasten sind zwischenzeitlich auch Mouse-Exemplare bekanntgeworden, die mindestens eine zusätzliche Taste haben. So ist beispielsweise schon vorgeschlagen worden, die Mouse auch mit den üblichen Telefon-Nummertasten zu belegen. Dies um mit der Mouse nicht nur den PC zu steuern, sondern um damit zusätzlich noch bestimmte Telefonnummern aufzurufen zu können. Letzteres ist dann sinnvoll, wenn der PC – wie heute meistens üblich – über die normale Telefonleitung mit kommerziellen oder öffentlichen Netzen, wie beispielsweise dem Internet, verbunden ist. Sofern nur eine analoge Telefonleitung zur Verfügung steht, muß der PC ein sogenanntes Modem enthalten, welches die digitalen Signale des PC in analoge Signale umwandelt. Um eine Verbindung mit dem Internet aufzunehmen zu können, muß vom PC aus die Telefonnummer eines sogenannten Servers angewählt werden, der ein End-Knotenpunkt des Internet ist. Ein üblicher Server ist beispielsweise in Deutschland T-Online mit der Telefonnummer 0191011. Der Server wandelt seinerseits die ihm zugeführten Telefonsignale in Daten-Pakete um, die dann im Internet über verschiedene Wege zu anderen Servern geschickt werden.

Jeder Server hat seinerseits eine Internet-Nummer. Die an den Server angeschlossenen PC's haben ihrerseits ebenfalls spezielle Nummern. Ein PC kann über das Internet mit einem anderen PC dadurch Verbindung aufnehmen, daß von dem erstgenannten PC aus eine sogenannte URL-Adresse gewählt wird. Diese enthält die Adresse des angewählten Servers sowie des mit diesem verbundenen PC's. Damit ein über den Server mit dem Internet verbundener PC die Internet-Informationen auswerten bzw. Internet-Informationen versenden kann, muß die Software des PC einen sogenannten Browser enthalten. Bekannte Browser sind beispielsweise der Netscape-Navigator der Firma Netscape oder der Internet-Explorer der Firma Microsoft.

Damit der PC die ihm von einer Mouse übermittelten Befehle lesen und ausführen kann, muß er eine sogenannte Mouse-Treiber-Software enthalten. Für PC's mit älteren Betriebssystemen wurde die Mouse-Treiber-Software mit der Mouse mitgeliefert und mußte separat geladen werden. Die heutigen modernen Betriebssysteme enthalten in der Regel eine Mouse-Treiber-Bibliothek, aus der die geeignete Mouse-Treiber-Software nach Anschließen der Mouse ausgewählt werden kann.

Wie erwähnt, wird die Mouse zur Betätigung, d. h. zum Verschieben des Zeigers auf dem Bildschirm, auf einer grif-

figen Unterlage bewegt. Die Unterlage besteht normalerweise aus einem sogenannten Mouse-Pad. Es handelt sich dabei um eine flache Matte aus elastischem Kunststoff, auf der die unten an der Mouse vorgesehene Kugel gut abrollen kann. Ein solches Mouse-Pad eignet sich vorzüglich als Werbegeschenk. Die werbende Partei druckt dazu in der Regel das Firmenlogo, die Postadresse und die Internet-Adresse auf das Mouse-Pad auf. Die benutzende und beworbene Partei hat dadurch jederzeit die notwendigen Informationen zur Hand, um auf Wunsch mit der werbenden Partei in Kontakt zu treten. Sie wird dies nur bei Bedarf tun.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Wahrscheinlichkeit, daß eine beworbene Partei mit der werbenden Partei in Kontakt tritt, erheblich erhöht wird.

Die erfindungsgemäße Lösung besteht darin, daß die beworbene Partei der beworbenen Partei eine Mouse mit einer dazu gehörenden Initialisierungs-Software für einen PC zum Gebrauch überläßt oder übereignet. Damit die beworbene Partei die Mouse benutzen d. h. in Funktion setzen kann, muß sie die Initialisierungs-Software in ihren PC laden. Die Initialisierungs-Software setzt dann nicht nur die Mouse in Funktion, sondern veranlaßt den PC dann außerdem, den Internet-Anschluß zu aktivieren und eine ausgewählte Internet-Adresse aufzurufen. Alternativ dazu kann vorgesehen werden, daß der Aufruf der ausgewählten Internet-Adresse durch die Initialisierungs-Software erst erfolgt, wenn der Benutzer des PC's selbst den Internet-Anschluß aktiviert hat.

Die ausgewählte Internet-Adresse ist zweckmäßigerweise diejenige, mit der die homepage der werbenden Partei im Internet aufgerufen wird.

Die Initialisierungs-Software kann isoliert zur Verfügung gestellt werden. Alternativ dazu besteht aber auch die Möglichkeit, daß die Initialisierungs-Software als Teil einer entsprechend erweiterten Mouse-Treiber-Software zur Verfügung gestellt wird.

Eine zweckmäßige Ausgestaltung der Erfindung kann darin bestehen, daß die Initialisierungs-Software die ausgewählte Internet-Adresse als Startadresse des Browsers setzt.

Eine andere Weiterbildung der Erfindung kann darin bestehen, daß die Mouse eine zusätzliche Taste aufweist, die mit dem Befehl belegt ist, die Initialisierungs-Software zu veranlassen, die ausgewählte Internet-Adresse aufzurufen.

Die Initialisierungs-Software kann z. B. auf einer Diskette, einer CD-ROM oder dgl. zusammen mit der Mouse zur Verfügung gehalten werden.

Ein Ausführungsbeispiel der hardwaremäßigen Realisierung der Erfindung wird anhand der beigefügten Zeichnung beschrieben.

Die Zeichnung zeigt einen PC 1 mit einem Bildschirm 2. An dem PC ist über ein flexibles Kabel eine Mouse 3 angeschlossen. Die Mouse 3 weist die beiden üblichen Tasten 4 und 5 auf. Die linke Taste 4 dient normalerweise zum Anklicken von Windows-Symbolen. Die rechte Taste 5 dient u. a. zum Aufrufen eines Context-Menüs.

Die Mouse 3 weist ferner eine dritte Taste 6 auf. Die Taste 6 ist mit dem Befehl belegt, daß nach dem Starten des PC's automatisch der Internet-Anschluß aktiviert und eine ausgewählte Internet-Adresse aufgerufen wird. Die ausgewählte Internet-Adresse gewährleistet, daß auf dem Bildschirm 2 die entsprechende home-page erscheint.

Zu der Mouse 3 gehört eine Mouse-Treiber-Software, die auf eine Diskette 7 aufgespielt ist. Die Diskette 7 muß in den Diskettenschlitz des PC's eingeschoben werden, damit die Mouse 3 von dem Benutzer des PC 1 in Funktion gesetzt, d. h. tatsächlich benutzt werden kann.

Der PC 1 ist – wie dargestellt – über eine Verbindungsleitung 8 und einen Stecker 9, der in eine Telefon-Steckdose 10

einzustecken ist, an das Telefonnetz angeschlossen und kann dadurch mit dem Internet in Verbindung treten.

Nach dem Laden des PC mit der auf der Diskette 7 befindlichen Initialisierungs-Software kann die Mouse 3 nicht nur bestimmungsgemäß benutzt werden. Vielmehr kann durch Drücken der Taste 6 an der Mouse 3 der Belegungsbefehl dieser Taste realisiert werden. Das bedeutet, daß die ausgewählte Internet-Adresse aufgerufen wird, so daß – vorausgesetzt der Internet-Anschluß zu dem PC ist aktiviert – auf dem Bildschirm 2 die der ausgewählten Internet-Adresse zugeordnete home-page erscheint.

Unterstellt man, daß die Mouse 3 mit der die Initialisierungs-Software enthaltenden Diskette 7 ein Werbegeschenk einer werbenden Partei an eine beworbene Partei ist, so bietet es sich für die werbende Partei an, als ausgewählte Adresse diejenige zu verwenden, die das Erscheinen ihrer eigenen home-page auf dem Bildschirm 2 der beworbenen Partei veranlaßt.

Patentansprüche

20

1. Mouse (3) für einen PC (1, 2) mit Internet-Anschluß (8, 9, 10) gekennzeichnet durch eine dazugehörige Initialisierungs-Software (7), mit der der PC (1, 2) für das In-Funktion-Setzen der Mouse (3) zu laden ist und die dann zusätzlich automatisch den Internet-Anschluß (8, 9, 10) aktiviert und eine ausgewählte Internet-Adresse aufruft.
2. Mouse (3) für einen PC (1, 2) mit Internet-Anschluß (8, 9, 10) gekennzeichnet durch eine dazugehörige Initialisierungs-Software (7), mit der der PC (1, 2) für das Inbetriebsetzen der Mouse (3) zu laden ist und die dann nach Aktivierung des Internet-Anschlußes (8, 9, 10) automatisch eine ausgewählte Internet-Adresse aufruft.
3. Mouse (3) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Initialisierungs-Software (7) eine Erweiterung der Mouse-Treiber-Software ist.
4. Mouse (3) nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, daß die Initialisierungs-Software (7) die ausgewählte Internet-Adresse als Startadresse des Internet-Browsers setzt.
5. Mouse (3) nach einem der vorherstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Mouse (3) eine zusätzliche Taste (6) aufweist, die mit dem Befehl besetzt ist, die Initialisierungs-Software (7) zu veranlassen, die ausgewählte Internet-Adresse aufzurufen.
6. Mouse (3) nach einem der vorherstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Initialisierungs-Software auf einer Diskette (7), einer CD-ROM oder dgl. mit der Mouse (3) zur Verfügung gehalten wird.
7. Mouse (3) nach einem der vorherstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Mouse (3) mit der Initialisierungs-Software (7) zur Weitergabe einer gebenden Partei an eine nehmende Partei bestimmt ist, und daß die ausgewählte Internet-Adresse diejenige ist, mit der die home-page der gebenden Partei im Internet aufgerufen wird.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

60

65

